

End Art bei Frau Jedermann

Sie sind frech, respektlos, vulgär, aber auch einfallsreich (und nicht billig). Die Gruppe „End Art“ aus Berlin-Kreuzberg wurde zum Begriff, spätestens seit der gewiefte Kölner Kunsthändler Paul Maenz auf sie aufmerksam wurde.

Nun hat Karin Jedermann-Harth sie in ihren exzentrischen „Waschsalon“ nach Frankfurt geholt, und da haben sie jetzt ihre Arbeiten an den weißgekalkten Wänden und wollen partout nicht preisgeben, welches der meist nur zigarrenkistengroßen Objekte von wem ist. Die fünf Männer zwischen 29 und 39 firmieren immerhin schon sechs Jahre unter dem Gruppen-Namen. Objekt wird bei ihnen alles, was andere fortwerfen, doch oft so witzig und in einer Knappheit und Verkürztheit der Aussage, daß es die Dinge ganz selbstverständlich auf den Punkt bringt. – Anderes will provozieren und wirkt beinahe plump. Im Grunde die adäquate Kunst-richtung einer neuen Art von Jugendkultur mit dem Motto: „Böse ist chic.“

(Bis 28. November. Frankfurt, Fuchshohl 75, Dienstag bis Samstag, 16–20 Uhr.)

HKi.